



Am 9. Dezember 2013 feierten wir im Ferienhaus Heiligkreuz 40 Jahre seit der Einweihung des neuen Hauses Heiligkreuz. Geladen zum Fest waren die Schwestern der Provinzleitung, alle ehemaligen Oberinnen und Provinzrätinnen, die für die Gemeinschaft in Heiligkreuz einmal zuständig waren, sowie alle Schwestern der Hausgemeinschaft und unsere Mitarbeitenden. Um 09.25 Uhr fuhr das „Ingenbohlerauto“ mit den Gästen vom Mutterhaus vor, auf die schon alle freudig warteten. Nach der herzlichen Begrüßung konnten sich alle am wunderbaren und feinen, von der Küchenmannschaft hergerichteten Apéro- Büffet götlich tun.

Das Ferienhaus Heiligkreuz hat seinen Ursprung noch im 18. Jahrhundert. Eine bewegte Geschichte, liegt hinter dem heutigen schönen und heimeligen Haus. In einer eindrücklichen und interessanten Power Point Präsentation wurden wir von den Ursprüngen des Hauses im Jahre 1889 bis Ende Dezember 2013 durch die Geschichte geführt. In diesen 122 Jahren hat sich vieles zugetragen; manch lustige und manch traurige Geschichte wussten die Chronistinnen aller Zeiten zu erzählen. In diesen langen Jahren hat sich vieles verändert und gewandelt. Das Haus in Heiligkreuz steht uns heute noch immer als beliebtes Haus für Erholung und Ferien für Schwestern, Priester und externe Gäste zur Verfügung. Für Exerzitien, Kurse, Tagungen und Intensivworkshops von Arbeitsteams ist unser Haus in Heiligkreuz ein beliebter Ort, an dem sich die Menschen wohlfühlen. Sie schätzen die wohlthuende Atmosphäre, die Gastfreundschaft und das Ambiente des Hauses sehr.

Ein feines Mittagessen im schön gedeckten Refektorium war ein weiterer Höhepunkt des Tages. Durch die Feiern begleitete das Flötenensemble Heiligkreuz. Gitarren- und Zitherklänge verschönerten sowohl die Mahlzeit, wie den späteren Festgottesdienst.

Höhepunkt des Festes war der, von Herrn Dr. Max Hofer geleitete Festgottesdienst. Herr Pater Crispin konnte leider nicht am Fest teilnehmen. Herr Dr. Max Hofer, begleitete schon bei der Einweihung des Hauses als Bischofsekretär, Bischof Anton Hänggi.

Schwester Tobia orientierte sich in der Homilie zum Evangelium am Wort Jesu: „Wer meine Worte hört und danach handelt ist wie ein Mensch, der sein Haus auf Felsen baute“. Sie wies hin auf Maria, die „ja“ sagte zum Auftrag Gottes und den auf die Welt brachte, der später zu den Menschen sagte, baut euer Haus nicht auf Sand, sondern auf Felsen, baut euer Leben auf Felsen, nicht auf Sand und gebt ihm so ein starkes Fundament.

Im Schlusswort griff Schwester Marie Marthe aus der Kapitelsbotschaft auf:
Wir sind bereit Antwort zu geben von der Hoffnung, die uns erfüllt.

- Wir sind offen für Veränderung und Wandlung – mit Blick in die Zukunft.
- Wir beleben unsere Begegnungsorte – für alle Generationen.
- Wir schätzen das Zusammenwirken mit Mitarbeitenden – Mitgestaltende unserer Werke.

Ja, wir sind bereit, Antwort zu geben von der Hoffnung, die uns erfüllt.

Im anschliessenden Zusammensein in der „Kaffeestube“ klang der Jubiläumstag in grosser Dankbarkeit, Zufriedenheit und Freude aller aus.

Zum Abschluss des Tages sang der Abendhimmel eines seiner schönsten Lieder im Sonnenuntergang.

